

TSV EMOTION

CORONA

Der Sport ist zurück
auf der Anlage

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Martin Eckardt löst Reiner Moschall
als Schatzmeister ab

PARASPORT

Prothesengruppe entwickelt
sich zum Selbstläufer





Höchstleistung kann nur bringen, wer an sich glaubt, wer gefordert und gefördert wird. Dieses Prinzip ist fest in unseren Werten verankert und leitet Mitarbeiter genauso wie Topathleten und Nachwuchssportler, die wir seit mehr als 100 Jahren vielfältig unterstützen. Inklusion und gemeinsames Training gehören zur Sportförderung von Bayer. Genauso wie die Freude am gemeinsamen Erfolg.

www.sport.bayer.de

Höchstleistung



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Covid 19-Pandemie hat die Gesellschaft und damit auch uns als Verein vor riesige Herausforderungen gestellt. Angesichts der überwiegend weiterhin stark rückläufigen Infektionszahlen haben wir inzwischen Grund zur Hoffnung, dass wir das Schlimmste hinter uns haben. Gleichzeitig heißt es natürlich aufmerksam zu bleiben und die positiven Entwicklungen nicht als selbstverständlich hinzunehmen.

Mit dieser Linie sind wir im Verein im Verlaufe der Corona-Krise gut gefahren. Wir haben die Vorgaben und mehr und mehr auch die Lockerungen sorgsam geprüft und genau geschaut, was sich wie auf unseren Verein übertragen lässt. Dabei sind wir immer sehr behutsam und im Zweifelsfall eher zurückhaltend mit den Möglichkeiten umgegangen – wohlwissend, dass manche unserer Mitglieder lieber heute als morgen den Sportbetrieb in alter Form wieder aufnehmen würden. Okay, Hand aufs Herz: Wer wünscht sich das nicht? Wir sind aber sehr dankbar dafür, dass wir bei unseren Mitgliedern mit unserem Vorgehen auf so viel Verständnis und Vertrauen gestoßen sind. Das lässt sich gut ablesen an den zahlreichen Rückmeldungen, die wir bekommen haben und die uns ermutigt haben, unserer Strategie treuzubleiben. Erkennen lässt sich das aber auch an den Kündigungszahlen, die sich kaum unterscheiden von anderen Jahren in diesem Zeitraum.

Stand heute, da wir in vielen Abteilungen und Bereichen bereits große Schritte in Richtung Normalität gemacht haben, können wir mit gutem Gewissen zurück und mit Zuversicht nach vorne blicken. Mein Dank dafür geht in erster Linie an unsere Mitglieder, die uns auch in dieser schwierigen Phase treu geblieben sind. Dasselbe gilt für unsere Sponsoren, allen voran der

Bayer AG, auf die wir uns auch und besonders in solch schwierigen Zeiten verlassen können.

Danken möchte ich an dieser Stelle aber allen, die dazu beigetragen haben, dass wir die Corona-Krise bis hierher so gut gemeistert haben. Als Stichworte nenne ich die Online-Videos und Live-Sessions für das Training zu Hause, die vielen Auf-räum- und Renovierungsmaßnahmen hier und in Große Ledder, die Einkaufshilfe der Handball-Elfen, das Team im Offenen Ganztage, das Team des Sportinternats und nicht zuletzt die zahlreichen Beteiligten an der verantwortungsbewussten Wiederaufnahme des Sportbetriebs.

Und dann gibt es unabhängig von Corona noch einen Einzelnen, dem ich im Namen des gesamten Vorstands ausdrücklich danken möchte: Reiner Moschall ist nach 29 Jahren aus dem Führungskreis des TSV Bayer 04 ausgeschieden. Nach dem Ende seines Berufslebens war er zehn weitere Jahre ehrenamtlicher Schatzmeister und hat dem Vorstand und dem gesamten Verein eine unvergleichbare steuer- und gemeinnützigkeitsrechtliche Stabilität gegeben. Jetzt ist für ihn aus eigenem Antrieb endgültig Schluss und diese Entscheidung gilt es zu respektieren. Wir wünschen Herrn Moschall für seine weitere Zukunft alles Gute, vor allem viel Gesundheit und weiterhin viel Freude mit dem TSV Bayer 04, von nun an ganz entspannt als »ganz normales« Mitglied.

Als neuen Schatzmeister hat die Mitgliederversammlung Martin Eckardt gewählt, einen jungen Steuerexperten aus der Bayer-Familie, den wir ganz herzlich willkommen heißen und in diesem Heft näher vorstellen.



In diesem Sinne,

Ihr Klaus Beck
Vereinsvorsitzender
TSV Bayer 04 Leverkusen

INHALT

06 CORONA

Der Sport ist zurück!

10 Aufwertung des Jugendgästehauses
in Eigenregie

12 TSV BAYER 04

Mitglieder bleiben dem TSV treu

14 Der Steuer-Mann übergibt das Ruder

15 Neuer Schatzmeister: Martin Eckardt

16 SPORTINTERNAT

Zwischen Abitur und Corona

18 PARASPORT

»Aus ein bisschen fit werden«
wurden bei allen höhere Ziele

20 Para Leichtathlet Moritz Raykowski vertritt
Deutschland beim Jugend-G20-Gipfel

24 LEICHTATHLETIK

Tim Husel: Leidenschaftlicher Leichtathlet
nun Lehrer-Trainer

26 BASKETBALL

Bayer Giants Leverkusen sind ein
»sehr guter Nachwuchsstandort«

28 Die erste Leverkusener
Meisterschaft 1970

30 FUSSBALL

Bayer 04-Frauen stellen sich für die
kommende Saison auf

32 FAUSTBALL

Bundesliga-Frauen hoffen auf
DM-Teilnahme!

34 WER SIND EIGENTLICH?

35 IMPRESSUM

CORONA

Der Sportbetrieb wird Schritt für
Schritt wieder hochgefahren



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand unter
besonderen Rahmenbedingungen statt

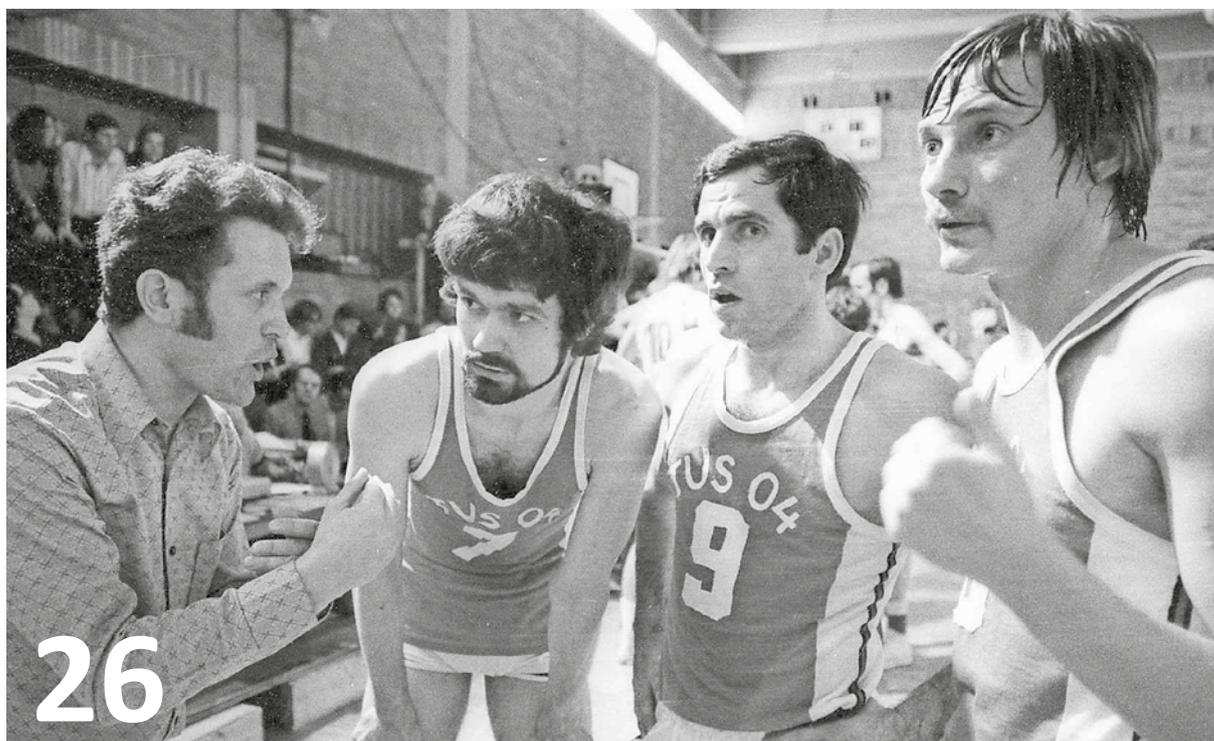
PARASPORT

Endlich gibt es auch für Hobbysportler mit Prothese ein Angebot



LEICHTATHLETIK

Leichtathletik-Experte Tim Husel arbeitet als Lehrer-Trainer



BASKETBALL

Nach 50 Jahren blicken die Basketballer auf ihre erste Meisterschaft zurück

DER SPORT IST ZURÜCK!

Das Leben ist flächendeckend auf die TSV-Sportanlagen zurückgekehrt! Nach einem sehr behutsamen Start sieben Wochen nach der zwangsläufigen Schließung des Vereins werden in allen Abteilungen und Bereichen die Aktivitäten entsprechend der amtlichen Lockerungen mehr und mehr hochgefahren. Zuvor waren es lediglich Olympia- und Kaderathleten, die aufgrund von Ausnahmeregelungen trainieren durften.

Ein umfangreiches Hygienekonzept, das jeweils an die behördlichen Vorgaben sowie die lokale Situation vor Ort angepasst wird, bildet die Grundlage für die Wiederaufnahme des allgemeinen Sportbetriebs. Angefangen mit vereinzelt Gruppen unter besonders strengen Rahmenbedingungen, sind nun sämtliche Abteilungen auf die Anlagen zurückgekehrt. Freilich ist dort unterschiedlich viel Kreativität gefragt: Während die Faustball-Abteilung in der Feldsaison draußen und ohne planmäßigen Körperkontakt kaum Anpassungen vornehmen musste, standen zum Beispiel die Judoka als Kontaktsportart vor besonderen Herausforderungen. Hier ging es erst los, als die Landesregierung beschloss, zumindest draußen auch wieder Kontaktsport zu erlauben. Seitdem sind im Schatten der Grünwald-Hallen zahlreiche »Matteninseln« zu sehen, die jeden Tag auf- und wieder abgebaut werden. Inzwischen ist der Kontaktsport unter bestimmten Bedingungen auch in der Halle wieder erlaubt.

Zu einem Hingucker und echten Highlight hat sich das Outdoor-Angebot des GoFit entwickelt. Die überdachten Indoor-Cycling- bzw. Jumping-Stunden kommen bei den Mitgliedern super an und sind in den Abendstunden regelmäßig ausgebucht. Im Studio selber normalisiert sich der Betrieb

Der überdachte Outdoor-Bereich wird von den Mitgliedern hervorragend angenommen. Die Faustball-Abteilung war eine der ersten, die den Trainingsbetrieb auf dem Rasen wieder aufgenommen hat und auch Beachvolleyball wird wieder gespielt





Fotos: Hodel, Pulsfort





Zu Beginn der Lockerungen haben die Sportgymnastinnen mit Abstand und vor allem auf der Stelle trainiert. Im Gänsemarsch geht's für die Kinder in die Halle – geturnt und geklettert wurde zum Teil mit Eltern. Im Sportinternat ist Lernen mit Abstand angesagt



Fotos: Nerius, Pulsfort

zusehends. Auf definierte Zeitfenster, für die sich die Mitglieder anmelden mussten, folgte die flexible Öffnung der Trainingsfläche und auch Kurse wie Yoga oder CX-Works finden inzwischen wieder statt. Schnell etabliert hat sich auch das individuelle Outdoor-Cardiotraining mit Rad, Rudergerät und Cross-Trainer auf der GoFit-Balustrade mit herrlichem Blick über die Anlage.

Der Kindersport hatte sich in der schwierigen Anfangsphase besonders gründlich vorbereitet, zum Beispiel mit speziellen Konzepten, wie und von wo die Kinder durch die Übungsleiter abgeholt und zurückgebracht werden. Auch die Stundeninhalte mussten völlig neu definiert werden, wobei sich auch hier zur Freude aller Beteiligten die Lockerungen deutlich bemerkbar machen.

Relativ früh waren die Nachwuchshoffnungen aus dem Sportinternat wieder in ihr Domizil zurückgekehrt und haben die Möglichkeiten genutzt, wieder gemeinsam zu lernen und sich im Internat zu verpflegen. Mit Erfolg: Alle 14 Sportlerinnen und Sportler haben ihre Prüfungen zum Abitur bzw. zur Fachhochschulreife oder Mittleren Reife bestanden.

Auch für den Feriensport kamen die Lockerungen gerade rechtzeitig. Zwar kann Sportlehrer Volker Schröder nur eine reduzierte Version der Feriencamps anbieten, aber auch das ist deutlich mehr, als vor einigen Wochen noch zu erwarten war.

Die Entwicklung in den letzten Wochen ist auch für TSV-Geschäftsführerin Anne Wingchen bemerkenswert: »Die Lockerungsmaßnahmen Mitte Mai hatten uns in ihrem Ausmaß durchaus überrascht. Es gibt mir aber ein sehr gutes Gefühl, dass unsere Abteilungen und Bereiche so verantwortungsbewusst mit ihren Möglichkeiten umgehen«, erklärt Anne Wingchen, die gleichzeitig eine gewisse Euphorie bei den Sportlerinnen und Sportlern wahrnimmt: »Wenn ich über die Anlage und durch die Hallen gehe, dann spüre ich da eine sehr positive Grundstimmung und erlebe, wie sehr sich unsere Mitglieder freuen, zunehmend wieder im gewohnten Umfeld Sport zu machen.«



Text: Uwe Pulsfort



Mit handwerklichem Geschick wurde der Grillplatz von Volker Schröder gereinigt und anschließend neu gestrichen

CORONA

AUFWERTUNG DES JUGENDGÄSTEHAUSES IN EIGENREGIE

Seit Jahrzehnten ist das Jugendgästehaus in Große Ledder Anlaufpunkt für Kinderfreizeiten, Sportwochen, Abteilungsaktivitäten und vieles mehr. Die Besucher fühlen sich in der beschaulichen Umgebung des Bergischen Landes immer pudelwohl, wenngleich trotz aller notwendigen Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Zahn der Zeit durchaus am Jugendgästehaus nagt.

In der Corona-Zeit haben jetzt die TSV-Sportlehrer Silke Theisen und Volker Schröder die Gelegenheit genutzt, sich um die Maßnahmen zu kümmern, die im Regelbetrieb nicht so einfach umsetzbar sind.

Sowohl im Außenbereich als auch im Haus selbst haben die beiden Sportlehrer ihr handwerkliches Geschick bewiesen. So wurde der Grillplatz samt Grill und Tischtennisplatte neu hergerichtet sowie diverse Geländer und Bänke abgeschliffen und gestrichen. Zudem können sich eingemietete Schulklassen demnächst über einen eigens angelegten Gemüsegarten freuen.

Im Gebäude erhielten die Holzfensterbänke einen neuen Anstrich, ebenso der Kellervorraum, der zuvor neu verputzt werden musste. Auch die Einlieger- bzw. bisherige Hausmeisterwohnung stand auf dem Plan: In der Küche die Steine

abklopfen und Wände verputzen sowie Räume tapezieren und streichen gehörten hier zum Programm. Die für das Jugendgästehaus verantwortliche Silke Theisen erläutert den Hintergrund: »Die renovierte Einliegerwohnung erhöht zum einen die Bettenkapazität des Hauses, vor allem was die Anzahl der Doppelzimmer angeht, denn die Wohnung kann auch als separate Ferienwohnung gemietet werden. Zum anderen soll sie als Rückzugsort für Betreuer von Klassenfahrten dienen«, erläutert Silke Theisen, die ausdrücklich darauf verweist, dass das Haus auch von Externen gemietet werden kann.

Wer Silke Theisen und Volker Schröder in Große Ledder erlebt, der spürt es regelrecht: Auch wenn in diesem Sommer Corona-bedingt keine Ferienfreizeiten stattfinden, so steigt doch von Tag zu Tag die Vorfreude, das Haus endlich wieder mit Leben zu füllen.

Text: Uwe Pulsfort



TSV-Mitarbeiterin Silke Theisen
beim Abschleifen der Außenbänke

Neuigkeiten aus den Abteilungen.
Blick in hinter die Kulissen.
Regelmäßigen Tipps und Termine.

Ihr seid nur einen Klick entfernt!

www.facebook.com/tsvbayer04



MITGLIEDER BLEIBEN DEM TSV TREU

**Martin Eckardt übernimmt als
Schatzmeister von Reiner Moschall**

Es war eine Mitgliederversammlung, die in die Geschichtsbücher eingehen wird: Corona-bedingt und um die Verweildauer in der Halle möglichst kurz zu halten, wurde die Tagesordnung beziehungsweise die Ausgestaltung der einzelnen Punkte auf ein Minimum beschränkt. Im Mittelpunkt stand die turnusgemäße Wahl des Geschäftsführenden Vorstands.

Insgesamt 49 Mitglieder waren der Einladung des Vereinsvorsitzenden Klaus Beck gefolgt und hatten auf den mit entsprechendem Abstand gestellten Stühlen Platz genommen. Anders als bei früheren



Versammlungen wurden diesmal keinerlei Ehrungen vorgenommen, also auch nicht die der international erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler. Davon gab es auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einige, wie zum Beispiel den 3. Platz von Mittelstrecklerin Konstanze Klosterhalfen bei der WM in Doha, EM-Bronze der Sitzvolleyballer oder die acht WM-Medaillen – davon sechsmal Gold – der Para-Leichtathleten in Dubai sowie das WM-Gold von Schwimmer Taliso Engel.

In seinem betont knapp gehaltenen Jahresbericht ging Vereinsvorsitzender Klaus

Beck vor allem auf das zurückliegende Vierteljahr ein, das den gesamten Verein durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bis an die Grenzen und zum Teil darüber hinaus gefordert habe und noch immer stark fordere.

Besonders bitter sei für die Top-Athleten natürlich die Verschiebung der Olympischen Spiele und der Paralympics, aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Darüber hinaus ist der Spielbetrieb in sämtlichen Ligen außer Fußball abgebrochen worden. Hier geht es nun darum, vernünftige Lösungen für die kommende Saison zu finden.

In den Bereichen Kindersport sowie Fitness & Health hat der Verein auf den Lockdown sehr schnell mit Alternativangeboten wie den Online-Sportkursen reagiert, die gut angenommen wurden. Inzwischen wächst das Sportangebot auf der Anlage auf Basis eines umfangreichen Hygienekonzepts wieder Tag für Tag.

»Wir haben es als beruhigend empfunden, dass sowohl die Abteilungsverantwortlichen als auch die Mitglieder der neuen Situation mit großem Verantwortungsbewusstsein und Verständnis begegnet sind«, erklärte Klaus Beck, der sich ausdrücklich bei allen bedankte, die dazu beigetragen haben, »dass wir die Corona-Krise bis hierher so gut gemeistert haben.«

Hinsichtlich der Mitgliederzahlen sei bemerkenswert, dass die Corona-Krise kaum spürbar mit einer erhöhten Austrittsquote verbunden war. Lediglich bei den Vereinseintritten gebe es einen deutlichen Rückgang zu verkraften, den es gelte in der Zukunft wieder zu kompensieren.

Zu den Finanzen legte wie gewohnt Schatzmeister Reiner Moschall seinen Bericht vor und konnte von einem ausgeglichenen Jahresergebnis berichten. Die anschließende Entlastung des Vorstands war Formsache.

Bewegender wurde es danach, als die Wahl des Geschäftsführenden Vorstands anstand. Vorsitzender Klaus Beck stellte sich erneut zur Verfügung, ebenso wie 2. Vorsitzender Dr. Heinz Bahn Müller, beide wurden einstimmig wiedergewählt. Neu zu besetzen war allerdings das Amt des Schatzmeisters, da Reiner Moschall nach zehn Jahren in diesem Amt und insgesamt 29 Jahren im Führungskreis des TSV Bayer 04 nicht mehr zur Verfügung stand. Auch wenn eine angemessene Verabschiedung in diesem Kreis nicht möglich war und nachgeholt wird, würdigte Klaus Beck seinen scheidenden Vorstandskollegen ausdrücklich. »Sowohl viele Jahre als Geschäftsführer als auch in den vergangenen zehn Jahren als ehrenamtlicher Schatzmeister waren Sie stets das steuerrechtliche Rückgrat und Gewissen des Vereins. Nicht zuletzt Dank Ihres Fachwissens und Beurteilungsvermögens konnte der Geschäftsführende Vorstand jederzeit wechselnden Herausforderungen begegnen und den Verein auf die Zukunft ausrichten«, betonte Klaus Beck.

Als Nachfolger von Reiner Moschall wählte die Versammlung Martin Eckardt. Der 34-jährige Bayer-Mitarbeiter hat aufgrund seiner verschiedenen beruflichen Stationen eine ausgewiesene Expertise im Bereich Steuern und Finanzen und wurde von der Versammlung einstimmig gewählt.

Text: Uwe Pulsfort



Wechsel im Vorstand (v.l.):
Reiner Moschall (ehemaliger Schatzmeister),
Dr. Heinz Bahn Müller (2. Vorsitzender),
Klaus Beck (1. Vorsitzender),
Anne Wingchen (Geschäftsführerin),
Martin Eckardt (neuer Schatzmeister)

DER STEUER-MANN ÜBERGIBT DAS RUDER

Reiner Moschall scheidet nach 29 Jahren aus dem Führungszirkel des TSV Bayer 04 aus. Als neuer Schatzmeister übernimmt Martin Eckardt, er stammt ebenfalls aus der Bayer-Familie.



Reiner Moschall übergibt das Amt des Schatzmeisters an Martin Eckardt (Bild rechts)

Am 30. Juni endete eine Ära, als sich Reiner Moschall nach 29 Jahren im Führungszirkel des TSV Bayer 04 aus Altersgründen nicht mehr für die Wahl des Schatzmeisters zur Verfügung gestellt hatte.

Reiner Moschall, Vereinsmitglied seit Oktober 1978 und GoFit-Mitglied der ersten Stunde, war 1991 zum TSV Bayer 04 gekommen, gehörte aber weiterhin und bis zur seiner Pensionierung im Jahr 2010 zur Steuerabteilung der Bayer AG. Maßgeblich hatte Moschall 1992 unter anderem am heute noch in weiten Teilen bestehenden Werbevertrag mit der Bayer AG mitgewirkt. Außerdem hat er als Geschäftsführer Verwaltung, Personal, Finanzen sowohl strukturell als auch

personell das Finanz- und Rechnungswesen weiterentwickelt, um den immer vielfältiger werdenden Ansprüchen durch den Gesetzgeber gerecht zu werden. Meilensteine waren auch die Ausgliederung von Bundesliga-Ballsportmannschaften, die finanz- und steuerrechtliche Umsetzung des vereinseigenen Fitnessstudios GoFit (1999) oder der Bau der Leichtathletikhalle (2001).

Nach seiner Pensionierung blieb Reiner Moschall dem Verein glücklicherweise erhalten, als er das Amt des Schatzmeisters aus den Händen von Karl-Heinz Kleedörfer übernahm. Auch in den folgenden Jahren hatten Moschall's fundierte Empfehlungen Gesetzes-Charakter – zum Beispiel bei der Übernahme der Trägerschaft im Offenen Ganztag oder auch weiterhin als Vorsitzender des Lizenz-Gutachtachterausschusses der Basketball Bundesliga.

In 29 Jahren beim TSV Bayer 04 hat sich der 73-Jährige einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet, das weiß kaum jemand besser als TSV-Vorsitzender Klaus Beck: »Der TSV Bayer 04 ist Reiner Moschall zu großem Dank verpflichtet. Sowohl viele Jahre als Geschäftsführer als auch in den vergangenen zehn Jahren als ehrenamtlicher Schatzmeister war er stets das steuerrechtliche Gewissen und Rückgrat des Vereins.«

Auch Jürgen Beckmann, derzeit Sportkoordinator der Bayer AG und von 1995 bis

2007 TSV-Geschäftsführer Sport, würdigt seinen ehemaligen Geschäftsführerkollegen: »Reiner Moschall war für den Verein ein Glücksfall. Seine fundierten Kenntnisse im Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht haben weit über Leverkusen hinaus Anerkennung genossen.«

Die offizielle Verabschiedung des zurückhaltenden Steuerexperten wird im angemessenen Rahmen nachgeholt, sobald die Corona-geprägten Rahmenbedingungen dies zulassen.

NEUER SCHATZMEISTER: MARTIN ECKARDT

Auch der neue Schatzmeister des TSV Bayer 04 Leverkusen hat »Stallgeruch«. Der 34-jährige Martin Eckardt stammt aus der Bayer-Familie und kann bereits auf einen bemerkenswerten Werdegang zurückblicken. Nach seinem Studium an der Universität zu Köln mit Abschluss »Diplom-Kaufmann« fand der Sportbegeisterte seinen beruflichen Einstieg bei der renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, bei der er im In- und Ausland unter anderem in Revisions- sowie Risikomanagement-Projekte eingebunden war.

Weitere Stationen bei Covestro oder Bayer Business Services führten den passionierten Golf-, Tennis- und Fitnesssportler zu seiner heutigen Position bei der Bayer



AG als Procurement Innovation & Digital Agenda Manager mit der Kernaufgabe der Entwicklung einer digitalen Agenda im Einkauf bzw. der digitalen Transformation des Einkaufs.

Schon früh hat sich Martin Eckardt auch ehrenamtlich engagiert. Besondere Anerkennung finden die »Bayer PRO Social Initiatives«, die Martin Eckardt im Jahr 2018 mitbegründet hat und die im vergangenen Jahr innerhalb der Bayer AG mit dem angesehenen LIFE Award ausgezeichnet wurden.

Der Kontakt zum TSV Bayer 04 war durch seinen Schwiegervater Mario Gruben entstanden, der zu der Zeit noch Geschäftsführer der Boxabteilung war. »Auch wenn ich bislang wenig persönlichen Bezug zum TSV hatte, so bin ich doch hier aufgewachsen und habe den Verein als äußerst wertvoll für die Region und die Entwicklung des Sports in Deutschland wahrgenommen«, erklärt der neue Schatzmeister. »Ich weiß um die Verantwortung dieses Amtes und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem gesamten Vorstandsteam«, blickt der reiselustige Kölner voraus.

TSV-Vorsitzender Klaus Beck freut sich über den »Neuzugang«: »Mit Martin Eckardt haben wir einen jungen und zugleich versierten Betriebswirtschaftler gewinnen können, der dem Verein sicher gut tun wird«, erklärt Klaus Beck.

Texte: Uwe Pulsfort

ZWISCHEN ABITUR UND CORONA...

**... oder wie meistern junge Leistungssportler
ihre Vorbereitung für das Abitur der etwas anderen Art.**

In diesem Jahr ist alles anders. Trotzdem hat das Sportinternat die Schülerinnen und Schüler auf ihren angestrebten Abschluss vorbereitet. Was das Team des Internats und die Lehrer mal wieder vor einige schwierige Aufgaben stellte, denn 14 Sportlerinnen und Sportler wollten in diesem Jahr gerne ihre Hochschulreife, Fachhochschulreife oder die Mittlere Reife bestmöglich erreichen.

Der große Lockdown begann in NRW am Freitag, 13. März. Die Schulen wurden geschlossen und die Sportstätten folgten kurz darauf. Covid 19 beherrschte die Welt, Deutschland, Leverkusen und natürlich auch unseren Verein. Jetzt mussten schnell gute Entscheidungen getroffen werden. Kurz vor den Osterferien war es für das Sportinternat wichtig, dass der Kontakt zu den Sportlern und Schülern weiter bestehen bleibt. Dazu wurde im

ersten Schritt die Social-Media-Kanäle genutzt und jeden Tag eine Challenge-of-the-Day für unsere Sportler eingestellt. Auch die Schule unterstützte unsere Schulabgänger mit reichlich Lernstoff über den E-Mail-Verkehr und weitere Kommunikationsplattformen.

Normalerweise ist im Sportinternat in den Osterferien Hochbetrieb für die Schulabgänger. In diesem Jahr war alles anders und alle waren im unfreiwilligen Urlaub zu Hause mit ganz viel Lernstoff für die Selbsterarbeitung. Nach den Osterferien wurde dann ein großes Hygienekonzept im Sportinternat umgesetzt. Pünktlich dazu hat für unsere Schulabgänger wieder die Schule begonnen. Es folgte die unmittelbare Prüfungsvorbereitung und wie jedes Jahr erhielt das Sportinternat große Unterstützung von seinen sehr engagierten Nachhilfelehrerinnen und -lehrern. Diese



Glücklich über die bestandenen Abschlüsse:
(v.l.) Steffi Nerius (Leiterin Sportinternat),
Finn Torbohm, Celine Sold, Alisha Dermane,
Tiko, Dani Khulusi, Greta Klotz, Loreen Veit,
Franka Linse, Franziska Prinz, Jutta Wellmann
(Koordinatorin LLG), Marco Walter (Schul-
koordinator Sportinternat), Daniele Schilling
(Sozialpädagogin Sportinternat)

halfen tatkräftig und mit viel Herzblut, das große Ziel Abitur, Fachabitur oder mittlere Reife zu erreichen.

Das Sportinternat hat mit allen Sportlerinnen und Sportlern mitgefiebert und die Daumen gedrückt. Nun ist klar, dass alle ihre persönlich gesteckten Ziel erreicht haben. In diesem Jahr gab es dabei auch vier Internatler, die ihr Abitur mit einem Einsen-Durchschnitt bestanden haben!

Nach dem Schulabschluss hört die duale Karriere beim TSV Bayer 04 nicht auf. So wurden die Internatssportler gemeinsam mit dem Kooperationspartner impegio und den Laufbahnberatern des OSP Rheinland beraten, wie ihre dualen Karrieren nach dem Abitur bestmöglich fortgesetzt werden können. So ergaben sich vom Einstieg in eine Ausbildung über Praktika, ein Stipendium in den USA bis zum Medizinstudium viele individuelle Optionen.

Beispielsweise bietet die Bayer AG in Zusammenarbeit mit Currenta die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement an. Hier können schon seit 1992 angehende Spitzensportler eine kaufmännische Ausbildung absolvieren, ohne ihr Trainings- und Wettkampfprogramm spürbar einschränken zu müssen. Eine Leichtathletin aus dem Kreis der Abiturienten wird beispielsweise jetzt im Anschluss an ihr Abitur direkt diesen Weg gehen. Insgesamt zeigt sich, dass die weitere Begleitung

der dualen Karriere ein wichtiger Baustein des Fördersystems im gesamten Verein ist. So können die Top-Sportler weiterhin von den perfekten Rahmenbedingungen des TSV Bayer 04 profitieren und trotzdem auch beruflich weiterkommen.

Das Internat und der gesamte TSV wünschen den diesjährigen Schulabgängern für ihre weitere Laufbahn viel Erfolg!

Schön, dass ihr bei uns wart:

Marvin Alexa (Fußball), Samed Onur (Fußball), Leon Gädicke (Fußball), Felix Stöffler (Fußball), Pauline Machtens (Fußball), Franziska Prinz (Basketball), Greta Klotz (Volleyball), Franka Linse (Leichtathletik), Alisha Dermane Thiko (Leichtathletik), Dani Khulusi (Leichtathletik), Maxi Deutsch (Leichtathletik), Finn Torbohm (Leichtathletik), Celine Sold (Handball), Loreen Veit (Handball)

Weitere Glückwünsche gehen auch an die fünf Auszubildenden, die 2020 ihren Abschluss zum Kaufmann für Büromanagement in der Bayer-Sportlerklasse erfolgreich absolviert haben:

Sven Hauck (Leichtathletik) sogar verkürzt nach 2 ½ Jahren mit sehr gut; Vanessa Fehr (Handball), Aaron Thiekötter (Paraleichtathletik), Saskia Meier (Fußball wbl.) und Lars Jageniak (Handball).

Text: Steffi Nerius

DAS SPORTINTERNAT

Das Leverkusener Sportinternat ist kein klassisches »Vollinternat«, sondern bietet jungen Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit in Wohngemeinschaften und Gastfamilien in Leverkusen zu wohnen. Die Konzeption des »Sozialpädagogisch betreuten Wohnens« wurde gemeinsam mit dem Landesjugendamt Rheinland erarbeitet. Die Betreuung erfolgt über ein Netzwerk von Lehrern, Sozialpädagogen, Trainern, Psychologen, Ärzten, Physiotherapeuten usw. Zentrale Anlaufstelle ist das Gebäude an der Windthorststraße, wo die Jugendlichen zu Mittag essen und individuell schulische Unterstützung bekommen können. Aktuell besuchen 50 Athleten das Sportinternat.

»AUS EIN BISSCHEN FIT WERDEN« WURDEN BEI ALLEN HÖHERE ZIELE

»Fit mit Prothese« hieß das Sportangebot der Parasport-Abteilung des TSV Bayer 04 Leverkusen zu Beginn. Mittlerweile hat sich montags und donnerstags um 19 Uhr eine feste Gruppe gebildet, die sich mit Trainerin Sara Grädtke fit hält.



»Die Idee war immer da, auch ein Breitensportangebot zu schaffen für Menschen, die eine Prothese haben und Sport machen wollen – aber eben keinen Leistungssport«, sagt Sara Grädtke, seit 2011 Nachwuchstrainerin in der Para Leichtathletik, unter anderem von Johannes Floors und Léon Schäfer. Im Gespräch war eine Gehschule zusammen mit APT Prothesen, die direkt an der Fritz-Jacobi-Anlage ansässig sind: »Kurz nach dem Gespräch haben wir dann auch schon mit drei Leuten angefangen, mittlerweile sind wir zu acht, wenn alle da sind. Der Jüngste ist 21, der älteste 56.«

Mit dabei ist auch Sitzvolleyball-Nationalspielerinnen Sonja Scholten, der die Gruppe hilft, ihre Grundfitness zu erhöhen. Zudem mache das Training viel mehr Spaß, als alleine zu trainieren: »Sara hat jeden mit seinen individuellen Voraussetzungen im Blick und holt aus jedem immer alles raus. Die Gruppe ist wirklich toll, etwas verrückt, aber alle haben einfach Spaß, zusammen alles zu geben. Wir laufen, machen viele Koordinationsübungen, die den Umgang mit der Prothese und das Gangbild verbessern und auch Kraft- und

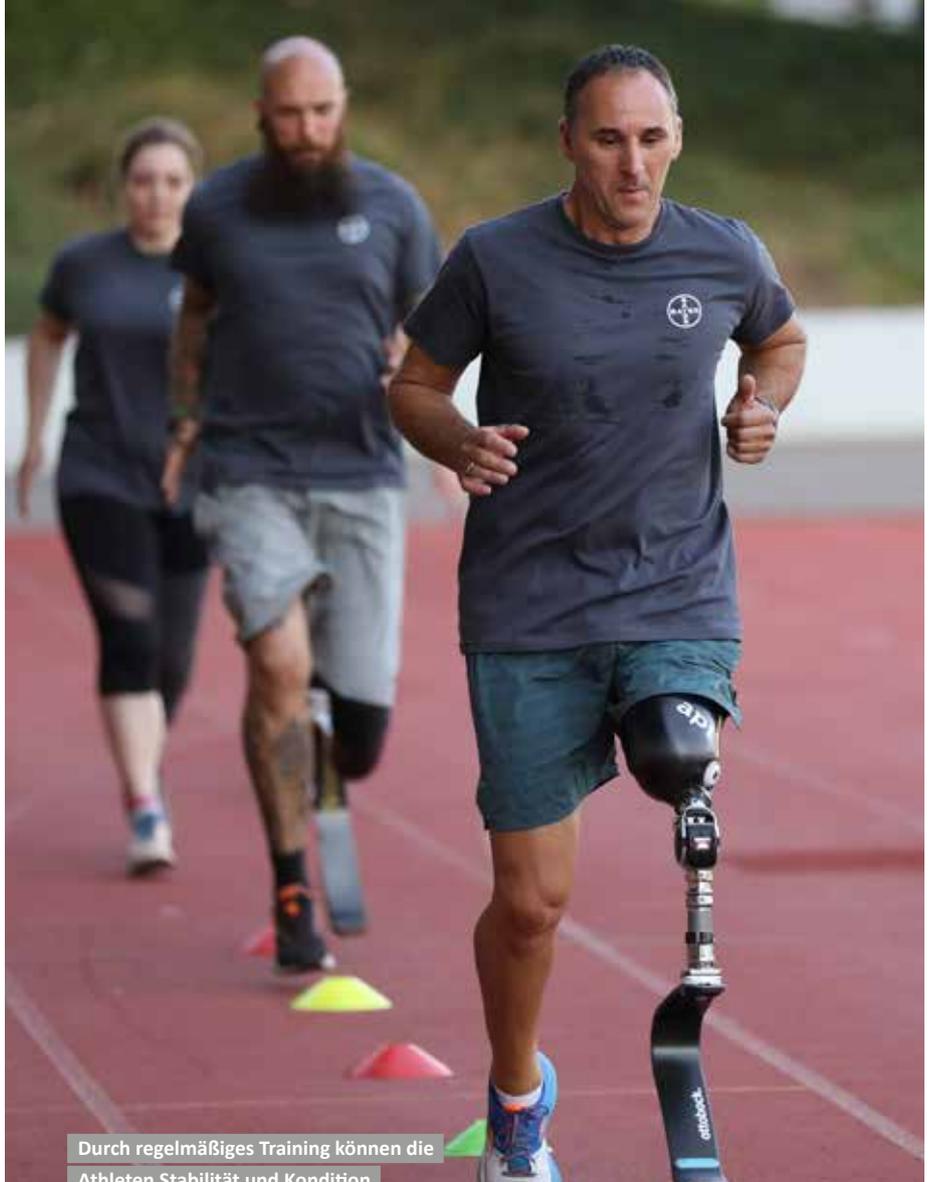
Neben Lauf- und Koordinationsübungen kommen auch Kraft- und Stabilisationsübungen in der Prothesengruppe nicht zu kurz

Stabilisationsübungen kommen nicht zu kurz. Auch den Austausch untereinander finde ich sehr hilfreich.«

Das ausgemachte Ziel der Gruppe: Beim Integrativen Sportfest am 21. August die 100 Meter schnellstmöglich sprinten zu können. Doch auch längere Strecken sind gefragt: Da mittlerweile alle – selbst mit einer Oberschenkelamputation – die fünf Kilometer unter 30 Minuten rennen können, ist das sekundäre Ziel eine Teilnahme an den Deutschen Halbmarathon-Meisterschaften in Berlin. Ob Grädtker dann auch selbst mitläuft? »Ganz sicher nicht«, sagt sie und lacht: »Ich werde ganz breit am Straßenrand sitzen und mir das Spektakel anschauen.«

Überhaupt ist sie überrascht, wie motiviert und dankbar alle sind: »Die machen sogar freiwillig Stabis, wollen gerne neue Disziplinen ausprobieren und schicken oft Bilder von der Fitness-Uhr und schreiben, wie krass das ist und dass sie nicht gedacht hätten, dass sie so schnell werden könnten. Aus ein bisschen fit werden wurden bei allen höhere Ziele – obwohl sich einige das Training anfangs nur anschauen wollten, dann aber dabei geblieben sind.«

Wie Kim Cremer, der in seinem Blog »Das Leben geht weiter, auch wenn es humpelt« über sein Leben nach dem Motorradunfall



Durch regelmäßiges Training können die Athleten Stabilität und Kondition aufbauen sowie ihr Gangbild verbessern

und der Amputation schreibt. Er ist begeistert von der Prothesengruppe: »Durch das regelmäßige Training konnte ich nicht nur Stabilität und Kondition aufbauen, sondern auch mein Gangbild mit der Prothese deutlich verbessern.«

Da mittlerweile auch andere Menschen, die eine Behinderung haben, Interesse an einer Teilnahme bekundet haben, heißt die Gruppe nun Fitness mit Prothese oder Handicap. Immer wieder kommt auch Orthopädietechnikermeister Tim vom Hagen von APT Prothesen vorbei und guckt, ob alles passt, auch die Paralympicssieger Heinrich Popow oder Markus Rehm schauten schon, wie die Prothesen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sitzen, schraubten daran rum oder organisierten Test-Federn.

Parasport-Geschäftsführer Jörg Frischmann ist voll des Lobes für die Gruppe

und seine Trainerin: »Sie ist die optimale Trainerin dafür, weil sie einen Physiotherapie-Background hat, schon Fortbildungen zu Prothesen und Klassifizierung hatte und auch von der Leichtathletik viel versteht. Wir haben damit ein weiteres Element, wie wir Leute zum Sport bringen. Für Kinder hatten wir immer Angebote, aber es gab vorher keine Möglichkeit des Breiten-sports. Das ist die perfekte Ergänzung.«

Text: Nico Feißt

PARA LEICHTATHLET MORITZ RAYKOWSKI VERTRITT DEUTSCHLAND BEIM JUGEND-G20-GIPFEL

Er war 2018 bei seinem Nationalmannschafts-Debüt EM-Fünfter über 400 Meter und hat die Paralympics 2024 als Ziel. Abseits der Tartanbahn wartet dieses Jahr eine besondere Aufgabe: Der 21-Jährige ist im Oktober einer von drei deutschen Delegierten beim Jugend-G20-Gipfel in Saudi-Arabien.

Mitte März musste Moritz Raykowski mit den Para Leichtathleten des TSV Bayer 04 Leverkusen das Trainingslager in Südafrika coronabedingt abbrechen, seither ist er alleine in seiner Leverkusener Wohngemeinschaft. »Mein Mitbewohner ist bei seinen Eltern, deshalb habe ich sturmfrei«, sagt Raykowski, der krankheitsbedingt nach der Rückkehr erstmal in Quarantäne musste: »Ich wurde dann getestet und hatte kein Corona. Das war echt ätzend, aber jetzt bin ich gesund und habe gut trainiert die letzten Wochen.«

»Beim Youth Summit G20 wird Realpolitik gemacht«

Sein Studium der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politologie findet momentan nur online statt, was er »mega praktisch« findet, da so auch mehr Zeit bleibt für andere Dinge. Zeit, die Raykowski dem Training und seiner neuen Aufgabe widmen kann: Vom 10. bis 18. Oktober wird er als einer von zwei Jugenddelegierten Deutschland beim Jugend-G20-Gipfel im saudi-arabischen Riad vertreten, sein Schwerpunkt wird dabei Leadership Development sein, »wie Jugendliche eine Führungsmoralität

entwickeln und ihr Potenzial zum Engagement wecken und wie ihr Interesse in politische Prozesse eingebracht werden kann.«

Über den Mailverteiler seines Sportvereins hat er die Ausschreibung gesehen und sich beworben, »weil fließendes Englisch und politisches Engagement gefordert waren und ich das spannend fand.« Der Deutsche Bundesjugendring, die Deutsche Sportjugend und der Ring politischer Jugend vertreten 18 Millionen Jugendliche hierzulande und Raykowski wurde als einer von drei Delegierten von verschiedenen Akteuren aus diesen Vereinigungen ernannt, dazu gibt es einen erfahreneren Seniordelegierten, der im vergangenen Jahr schon dabei war. Ein Kennenlernetreffen in Berlin und ein Meeting im indonesischen Jakarta fielen coronabedingt aus, deshalb wird nun alles online erledigt. Die drei Delegierten bekommen Politikempfehlungen und Aufgaben, die sie dann zusammen mit den anderen Nationen ausarbeiten. »Dieses Papier wird dann einen Monat später von der G20 diskutiert. Beim Youth Summit G20 wird also Realpolitik gemacht, das ist kein Planspiel

Moritz Raykowski fühlt sich
auf der Bühne sichtlich wohl



oder sowas. Deshalb ist das für mich eine tolle Möglichkeit und ich freue mich darauf«, sagt Raykowski, der sich schon seit seiner Schulzeit politisch einbringt.

»Keine meiner Tätigkeiten verzichtbar«

Angefangen als Kinder- und Jugendratsdelegierter NRW in seiner Heimatstadt Leichlingen war er auch Sprecher des Jugendparlaments Leichlingen, in der DLV-Jugend dabei und ist Mitglied der SPD im Ortsverein Leichlingen. Er engagiert sich für die Caritas zum Thema »Selbstbestimmt leben« und gründete an der Universität zu Köln das Studieren-Ohne-Schranken-Referat. Dort ist er nun Referent für Menschen mit Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung und glücklich mit seinen ganzen Aufgaben: »Ich habe das Gefühl, dass keine meiner Tätigkeiten verzichtbar ist. Es gibt in meinen Augen den Bedarf, dass ich den Job an der Uni mache, für mein Ziel möchte ich weiter Sport machen und ich sehe für meine Zukunft, dass es wichtig ist, dass ich meine Uni adäquat durchziehe.«

Strikt durchstrukturiert ist sein Tag aber nicht: »Mein Tagesplan ist völlig random. Ich stehe gerne früh auf, dass ich mich dehnen oder in Ruhe etwas lesen kann. Mein Training ist jeden Tag fix, sonst ist wichtig, dass ich davor und danach vernünftig esse und noch dusche. Den Job an der Uni als

Referatsleiter und mein Studium lege ich mir drum herum. Aber klar, wenn ich lerne, dann habe ich meine Grundstrategien und lerne einen langen Block. Für eine halbe Stunde setze ich mich nicht an den PC.«

Selbst Zeit zum Abschalten bleibt ihm noch. Wie er sich entspannt? »Ich schalte ab, wenn ich mit Freunden abhänge oder meine Familie treffe, da mache ich nichts. Oder ich entspanne beim Lesen, am liebsten wissenschaftliche, philosophische Dinge, die mich geistig in eine andere Welt schießen. Ich bin kein Fan von Romanen oder Krimis, wer wen umgebracht hat. Ich stelle mir lieber Fragen.«

Seit Februar deutscher Hallen-Rekordhalter über 400 Meter

Mit 15 war Raykowski, der bis dahin in Leichlingen Fußball spielte, durch Zufall nach Leverkusen gekommen, der Hochburg der paralympischen Leichtathletik in Deutschland: »Ein Freund von mir war bei Felix Streng in der Stufe, da habe ich irgendwann eine Broschüre gesehen, auf der Heinrich Popow drauf war und dachte: Das probiere ich aus.« Raykowski hat eine Hemiparese rechts, ist also halbseitig gelähmt. Beim TSV Bayer 04 warschnellklar, dass Raykowski zum Mittelstreckler taugt, er holte zwei Silber- und drei Bronzemedailien bei Junioren-Weltmeisterschaften.



Da geht's lang: Para-Sportler Moritz Raykowski möchte auf vielen Ebenen etwas bewegen

2017 liebäugelte er sogar über die 800 Meter mit seiner ersten WM bei den Erwachsenen, doch ein Ermüdungsbruch im rechten Fuß verhinderte das: »Sonst wäre ich wohl dabei gewesen. Das Talent ist ja da, ich war unter den Top Ten der Welt.« Stattdessen wurde seine Paradeisziplin aus dem paralympischen Programm gestrichen und Raykowski musste auf den Langsprint umstellen: Bei der Heim-EM 2018 wurde er Fünfter über 400 Meter, 2019 verpasste er die Saison aber wieder wegen eines Ermüdungsbruchs: »Da musste ich erkennen, dass mein rechter Fuß lange Belastungen einfach nicht mitmacht und das Training anpassen.«

Das gelingt ihm seither gut, Raykowski fühlt sich fitter als je zuvor. In diesem Jahr wäre sogar die EM in Polen ein Thema gewesen: »Ich habe über den Winter elf Mal pro Woche trainiert und die Leistungsentwicklung war sehr positiv, auch wenn die Normen heavy sind. Aber in der Halle bin ich deutschen Rekord über 400 Meter gelaufen, 57,65 Sekunden, das war anderthalb Sekunden unter meiner vorherigen Freiluft-Bestzeit.«

»Sport ist eine Chance für Jugendliche«

Der Sport hat Raykowski schon zu Junioren-Weltmeisterschaften in den Niederlanden und Tschechien gebracht, zu Trainingslagern in Südafrika oder Spanien und ihm auch beruflich weitergeholfen: Durch

den Captains Day der Sportstiftung NRW konnte er ein Praktikum beim Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG machen, im September folgt ein Praktikum bei der SPD-Fraktion im Landtag NRW auf Vermittlung von Helene Hammelrath, der Vorsitzenden der Stiftung Behindertensport im Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen. »Da muss ich mir für den G20-Gipfel dann eine Woche frei nehmen«, sagt Raykowski mit Blick auf die Tage in Saudi-Arabien.

Die Erfahrungen aus dem Sport kann der Nachwuchspolitiker nun auch in seiner Arbeit für den Jugend-G20-Gipfel einbringen: »Das habe ich vorher nicht so klar so gesehen, aber im Sport ist das Zusammenspiel zwischen dir und der Umwelt simpel und sehr direkt. Sport ist ein Chancenbereich für Jugendliche, weil du ein Umfeld verändern kannst, wenn Du trainierst, als Kapitän Dinge entscheidest auf dem Feld oder dich einbringst. Sport nicht nur als Sport, sondern auch als politischen Gegenstand zu sehen – das ist sehr interessant.«

Raykowskis Ziel: Professor für Politikwissenschaft werden

Wenn Raykowski nach seinem größten Wunsch gefragt wird, kommt die Antwort schnell: »Weltfrieden. Wenn man den größten Wunsch frei hätte, würde er sich nicht um mein Leben drehen. Es wäre falsch, wenn man ihn für sich nutzt.« Und

für sich selbst? »Dann auch Weltfrieden«, sagt er und lacht: »Ich bin vom Glück verfolgt. Ich bin ein Mensch, der seinen Interessen und Leidenschaften folgen und sich intrinsisch stark motivieren kann. Aber wenn ich es so sagen dürfte, würde ich am liebsten Professor für Politikwissenschaft werden. Ich sehe mich nicht in der Politik später, sondern in der Forschung.«

Sportlich sind die Paralympics 2024 in Paris sein Fernziel, bis zum Bachelorabschluss kommenden Sommer ist es »die höchste Priorität, maximal in den Sport zu investieren.« Dann wird sich zeigen, ob Raykowski in Köln bleibt, denn sein Plan sieht einen internationalen Master in London vor: »Ich würde gerne beim TSV und beim BRSNW bleiben, weil ich mich hier gut aufgehoben fühle. Aber mein Ziel ist es nicht, eine Sache zu machen und zu sagen,

das bin ich jetzt, sondern durch alle Dinge weiter erfüllt zu sein.«

Ob er einen Paralympicssieg 2024 in Paris durch eine Karriere als Professor eintauschen würde? Raykowski, der von vielen Seiten schon jetzt »Professor« genannt wird, denkt nach, sagt dann: »Vom Glück her gibt es wenige Dinge, die über einen Paralympicssieg gehen. Aber ich kann nicht viele Jahre von einem Moment zehren. Das ist nicht das Konzept von Glück, ein Mensch ist nicht dafür gemacht, langfristig Glück zu empfinden. Ich kann mir auch nicht vorstellen, mit 25 Jahren das Highlight meines Lebens hinter mir zu haben. Vielleicht möchte ich lieber jeden Tag als Professor arbeiten, das ist realistisch. Ich will irgendwann aufs Leben gucken und sagen können: Das war schön.«

Text: Nico Feißt



sparkasse-lev.de

Ausgezeichnet sein ist einfach!

„Die Welt“ und das Deutsche Institut für Bankentests sind sich sicher:

Unter 10 getesteten Instituten im Stadtgebiet ist unsere Privatkundenberatung die Beste!

Lassen auch Sie sich überzeugen!

Wenn's um Ihr Geld geht

 Sparkasse
Leverkusen

TIM HUSEL: LEIDENSCHAFTLICHER LEICHTATHLET NUN LEHRER-TRAINER



Fotos: Heuser

Tim Husel unterrichtet am Landrat-Lucas-Gymnasium und ist Nachwuchs-Koordinator sowie Übungsleiter in der TSV-Leichtathletik-Abteilung. Als sogenannter Lehrer-Trainer kümmert er sich um die schulischen und sportlichen Belange seiner Schützlinge gleichermaßen.

Eigentlich ist Tim Husel Lehrer für Mathematik und Geschichte. Als Oberstufenkoordinator am Gymnasium Essen-Überruhr war er auf dem Karrieresprung. Doch auf die anstehende Beförderung zum Studiendirektor verzichtete der 35-Jährige. Anfang des bald abgelaufenen Schuljahres ließ er sich ans Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen versetzen. An der NRW-Sportschule und Eliteschule des Sports arbeitet er nun – eng verzahnt mit der Leichtathletik-Abteilung des TSV Bayer 04 – als sogenannter Lehrer-Trainer.

»Die Hälfte meiner Lehrerstelle ist klassischer Unterricht. Im Moment unterrichte ich nur Mathematik. Die andere Hälfte der Stelle ist im Prinzip eine Stelle, bei der es darum geht, die Förderung der Nachwuchsarbeit in der Leichtathletik am Bundesleistungsstützpunkt Leverkusen zu forcieren«, erklärt Tim Husel. Er soll dazu beitragen, dass Talente den maximalen sportlichen Erfolg im Einklang mit einem für sie optimalen Schulabschluss erreichen können.

Als Lehrer-Trainer kümmert sich Tim Husel um die schulischen und sportlichen Belangen seiner Schützlinge



Neben seiner Trainertätigkeit fungiert
Tim Husel in der Leichtathletik-Abteilung als
Koordinator für U14 und U16

Frühtraining – auch schon mit Fechttern

»Ich bin zuständig für das Frühtraining der Klassen 8 und 9, im nächsten Schuljahr der Klassen 6, 7, 8 und 9«, erzählt der Oberstudienrat. Für die Schülerinnen und Schüler der Sportlerklassen wird dadurch von 7.30 bis 9.00 Uhr, also während der ersten Unterrichts-Doppelstunde, einmal pro Woche eine zusätzliche Trainingseinheit gewährleistet. »Ein zweiter Schwerpunkt ist das Frühtraining im Sportinternat. Da bin ich gemeinsam mit Michael Overhage für die Leichtathleten zuständig, arbeite bei Bedarf aber durchaus auch einmal mit Fechttern«, schildert Tim Husel.

Dritter Schwerpunkt: die Arbeit im regulären Trainingsbetrieb der TSV-Leichtathletik-Abteilung – für die erfolgsverwöhnten Bahnbrecher eine willkommene Verstärkung. Denn der Pädagoge verfügt über eine mehr als 20-jährige Erfahrung als Übungsleiter und wurde vom Leichtathletik-Verband Nordrhein zum Kadertrainer für den männlichen Hochsprung-Nachwuchs berufen. Seinen bislang größten Erfolg erreichte er mit dem bereits seit einiger Zeit für den TSV Bayer 04 aktiven Remo Cagliosi. Der Deutsche U18-Meister und Finalist der U18-WM überquerte schon 2,14 Meter und sprang bislang 7,45 Meter weit.

Koordinator für U14 und U16

Neben seiner Trainertätigkeit fungiert Tim Husel in der Leichtathletik-Abteilung als Koordinator für U14 und U16. Kreativität und Erfindungsreichtum stellten er und sein Team unter Beweis, als die Trainingsstätten während der Corona-Krise geschlossen werden mussten. Da animierten sie die 12- bis 15-Jährigen mit digitalen Angeboten zu teils skurrilen Aktivitäten. Auch an anderer Stelle tritt Tim Husel als Koordinator auf: Am Landrat-Lucas-Gymnasium betreut er ein internationales Austauschprogramm.

Eine Aufgabenvielfalt, die ohne ein optimales Zeitmanagement kaum zu bewältigen wäre. »Ich habe mich ganz bewusst gegen den schulischen Karriereweg und für die Leidenschaft entschieden. Ich habe erkannt, dass ich in Leverkusen die Möglichkeit bekomme, den Sport in den Beruf zu integrieren«, bekräftigt der Coach, der als Sechsjähriger zur Leichtathletik fand und neun Jahre selbst aktiv war. Schon mit 15 übernahm er ein Traineramt. »Daraus ist eine Leidenschaft gewachsen. Das ist etwas, was mein Leben füllt, mir riesigen Spaß macht, was mir die Gelegenheit gibt, viele Dinge zu erleben. Ich sehe sehr viel, ich komme viel herum«, bekennt Tim Husel. »Das ist für den Moment das Leben, wie ich es mir vorstelle.

Text: Harald Koken

BASKETBALL

BAYER GIANTS LEVERKUSEN SIND EIN »SEHR GUTER NACHWUCHSSTANDORT«



Seit der Saison 2011/2012 beteiligen sich die Clubs der BARMER 2. Basketball Bundesliga am Deutschen Basketball Ausbildungsfonds und haben sich gemeinsam mit den Bundesligisten der easyCredit BBL zum Ziel gesetzt, die Nachwuchsförderung in Deutschland zu honorieren und zu unterstützen.

Zum mittlerweile fünften Mal wurden die Clubs der ProA im Rahmen einer Zertifizierung ausgezeichnet. Anhand eines umfangreichen Fragenkatalogs sowie individuellen Gesprächen mit den Clubs wurde eine qualitative Analyse der Nachwuchsarbeit in den Kategorien Talentsuche, Talentdiagnose sowie Talentförderung vorgenommen. Je nach erreichter Punktzahl sind Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnungen zu erhalten.

»Auf diese Auszeichnung sind wir natürlich sehr stolz und sehen sie gleichzeitig als Anreiz, die gute Arbeit weiterzuführen.«



Die BAYER GIANTS haben dabei die Silberauszeichnung erhalten, gelten somit als »sehr guter Nachwuchsstandort« und zählen mit ihrer Nachwuchsarbeit zu den besten fünf Standorten in der 2. Basketball Bundesliga. Die Freude bei den Verantwortlichen ist groß, wie Geschäftsführer Henrik Fronda berichtet: »Auf diese Auszeichnung sind wir natürlich sehr stolz und sehen sie gleichzeitig als Anreiz, die gute Arbeit weiterzuführen. Seit Jahren arbeiten unsere Trainer hart und investieren viel, um unsere Jugendförderung stetig zu verbessern. Dabei steht bei uns immer die individuelle Entwicklung der Talente im Fokus, Resultate sind nebensächlich. Wir wollen nicht Meister werden, sondern gute Spieler entwickeln und sie bei uns in den Profibereich bringen.«

»Diese Auszeichnung ist in erster Linie für unsere vielen hauptberuflichen und

ehrenamtlichen Trainer sowie Helfer, die uns mit ihrem großem Engagement auf dieses Level heben«, lobt Abteilungsleiter Frank Rothweiler die Arbeit der unzähligen Basketballfreunde im und um den gesamten Verein. »Uns alle bei den GIANTS eint die Überzeugung, dass ein umfassendes Nachwuchsprogramm und Talentförderung auf höchstem Niveau das Fundament für den Profibereich bildet und beides eng miteinander verzahnt sein muss.«

Auch Christian Krings, Geschäftsführer der BARMER 2. Basketball Bundesliga, würdigt die Nachwuchsarbeit des Rekordmeisters: »Leverkusen ist seit Jahren mit einer sehr großen Jugendabteilung im Nachwuchsbereich engagiert. In der ProA-Zertifizierung konnten die BAYER GIANTS sofort durch die Ausnutzung der spezifischen Gegebenheiten vor Ort überzeugen. Auch der Bereich Talentdiagnose sowie eine gute Verzahnung der Module miteinander haben den Ausschlag gegeben, dass der Verein in seiner ersten Saison mit dem Status Silber ausgezeichnet wurde.«

Die GIANTS engagieren sich in der Stadt sowie im Umland mittlerweile an etlichen Schulen, arbeiten eng mit mehreren Partner-Vereinen zusammen und setzen ab der U12 bis hin zur U19 sogar größtenteils hauptamtliche Trainer ein. Dafür wurde in der letzten Saison ein auf die jeweiligen Altersklassen abgestimmtes Athletik-Konzept entwickelt, welches das Team- und gezieltes Individualtraining optimal ergänzt.

Neben den »Giganten« wurden aus der ProA auch die NINERS Chemnitz, ROSTOCK SEAWOLVES, Tigers Tübingen und das TEAM EHINGEN / URSRING mit dem Prädikat »sehr gut« ausgezeichnet. Die Artland Dragons, Uni Baskets Paderborn, Phoenix Hagen, RÖMERSTROM Gladiators Trier und MLP Academics Heidelberg sind »gute« Nachwuchsstandorte (Bronze).

Text: Christopher Kwiotek

Lennard Winter ist als wichtiger Rotationsspieler der ProA ein gutes Beispiel für die ausgezeichnete Nachwuchsarbeit der BAYER GIANTS

BASKETBALL

DIE ERSTE LEVERKUSENER MEISTERSCHAFT 1970

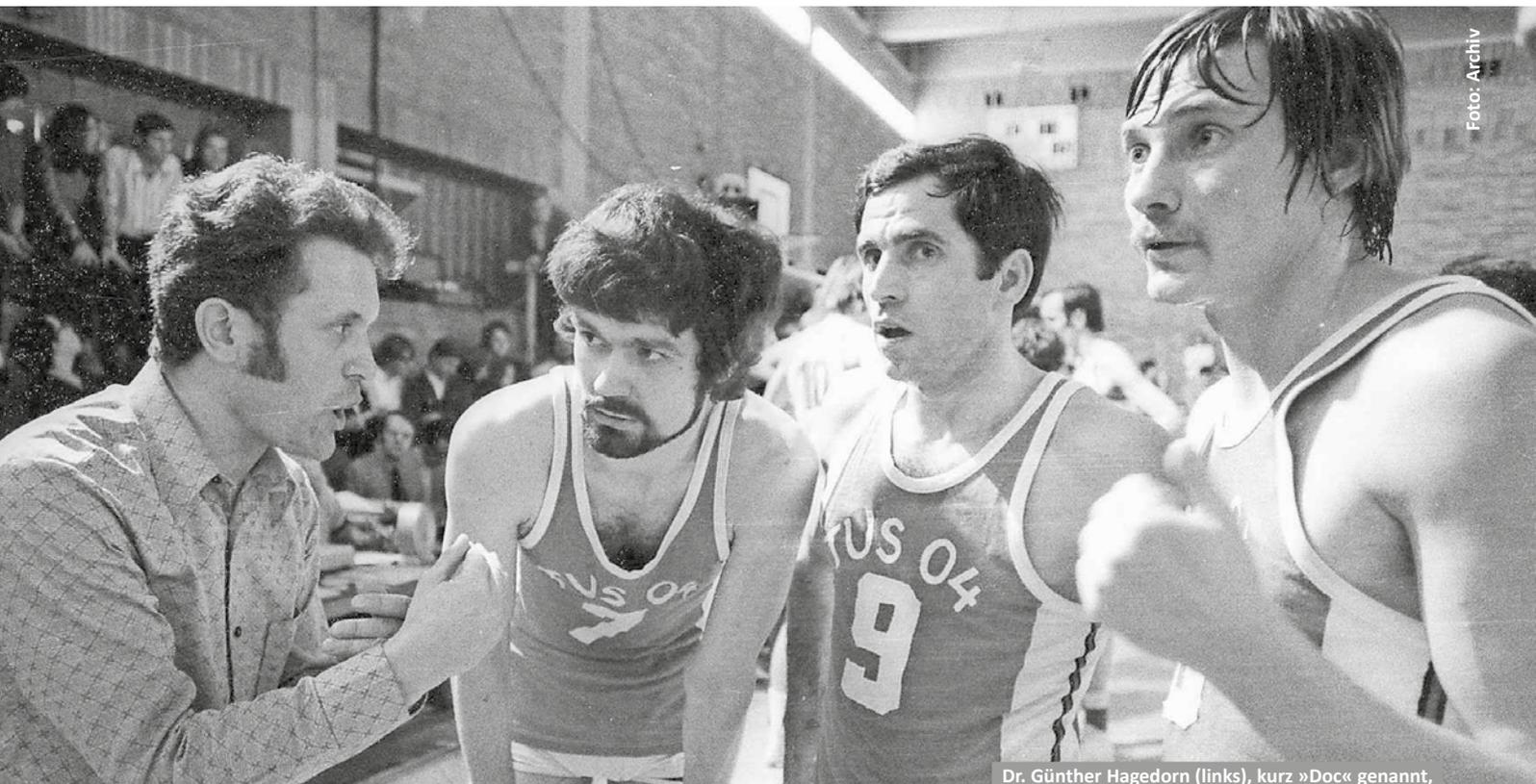


Foto: Archiv

Dr. Günther Hagedorn (links), kurz »Doc« genannt, legte den Grundstein zum Aufstieg der Basketballer

Gleich zu Beginn gilt es etwas klarzustellen: »Ich weiß nicht wo diese Information herkommt, aber nicht Gießen sondern wir waren Favorit auf den Meistertitel 1970«, sagt Dieter Kuprella deutlich. Das Leverkusener Urgestein erinnert sich an die Spielzeit als sei es gestern gewesen und hat gefühlt jedes Detail der ersten Meistersaison der Leverkusener Basketballer im Kopf genauestens abgespeichert.

Im Sommer '69 arbeiteten die »Riesen vom Rhein« in ihrem zweiten Jahr in der höchsten Spielklasse hart für das Vorhaben, die Meisterschaft nach Nordrhein-Westfalen zu holen. Trainer Günther Hagedorn wusste seine Jungs zu fordern, wie

Dieter Kuprella berichtet: »Wir kannten bald jeden Winkel der Kurt-Rieß-Anlage in- und auswendig. Hagedorn scheuchte uns über die gesamte Sportanlage und brachte uns ziemlich ins Schwitzen. Vor allem aber lag der Fokus in der Vorbereitung auf dem Athletiktraining. Hier haben wir im Kraftraum unglaublich geschuftet und uns einiges von den Leichtathleten des Vereins abgeschaut. Zu damaligen Zeiten war die Arbeit im Kraftraum für einen Basketballer etwas komplett Neues, ich würde sagen, dass dies schon fast revolutionär war!«

Die reguläre Saison sowie die Zwischenrunde verliefen nach Plan: Der TuS bezwang jeden Gegner, der ihm entgegentrat und

spielte sich ohne große Probleme ins Finale: »Wir sind schon sehr dominant aufgetreten und haben vor allem in der Defensive ein gut funktionierendes Bollwerk auf die Beine gestellt«, so Kuprella. »Vor allem hat uns aber die Präsenz von Norbert Thimm geholfen. Durchbrach ein Gegenspieler unsere gut arbeitende Ball-Raum-Verteidigung, stand Norbert am Brett und hat den Ball sofort in Richtung Absender geblockt.« Aber auch der junge Kuprella wusste zu überzeugen. Der damals 23-jährige Guard bestach durch sein hohes Spielverständnis und war lange Zeit der beste Passgeber der gesamten Basketball-Bundesliga. Im Finale wollte Leverkusen Revanche nehmen, denn Gießen war am 26. April 1970 der Gegner der »Giganten«.

Die erste Hälfte verlief aus Sicht der Leverkusener noch nicht wie gewünscht. Der TuS wirkte nervös, die Erwartungshaltung war hoch und die Atmosphäre war nicht eines Endspiels würdig: »Es waren um die 150 Leverkusener und ein paar mehr Gießener beim Finale in Dillingen«, so Kuprella, »aber richtige Finalatmosphäre kam nicht auf. Die Einheimischen wussten gar nicht so genau was da in der Halle geschah. Ein Endspiel in Gießen oder Leverkusen wäre vom DBB eine weitaus bessere Entscheidung gewesen.«

Zur Halbzeit lagen die Farbenstädter zurück, doch in der zweiten Spielhälfte wurde BAYER zunehmend stärker und übernahm schließlich auch die Führung, welche man nicht mehr hergab. Gießen wurde müde, die intensive Spielweise beider Mannschaften hatte bei den Mittelhessen ihren Tribut gefordert. Am Ende gewann Leverkusen knapp aber verdient mit 76:73. Die Saison 1969/70 endete somit ohne Niederlage für den TuS.

Die Stadt Leverkusen und der damalige Oberbürgermeister Wilhelm Dopatka empfingen die gesamte Mannschaft zwei Tage nach dem Titelgewinn im alten Rathaus. Vor dem Gebäude versammelten sich mehr als 1.000 Leverkusener Fans und feierten den TuS frenetisch. Im Anschluss wurde gemeinsam im Sparkassen-Kasino gefeiert. Etwa vier Wochen später gewann BAYER auch den DBB-Pokal gegen Osnabrück. Doch was war so besonders an der ersten Leverkusener Mannschaft, die deutscher Basketballmeister wurde? »Jeder rannte für den Anderen, Fehler wurden gemeinsam ausgemerzt, das Team war der Star«, so Kuprella. »Aber vor allem Trainer Hagedorn war es, der den TuS von allen anderen Mannschaften unterschied. Mit seinem Training und wie er mit jedem Einzelnen von uns umgegangen ist, hat er den Basketball revolutioniert.«

Text: Christopher Kwiotek



Foto: Pulsfort

Dieter Kuprella (Mitte), hier bei Ehrung für seine 50-jährige Vereinsmitgliedschaft, erinnert sich an die erste Deutsche Meisterschaft der Basketballer

BAYER 04-FRAUEN STELLEN SICH FÜR DIE KOMMENDE SAISON AUF

Seit dem vergangenen Wochenende ist die FLYERALARM Frauen-Bundesliga-Saison 2019/20 Geschichte – die neue Spielzeit steht bereits in den Startlöchern. Die Kaderplanung für die neue Saison ist bei den Bayer 04-Frauen schon fortgeschritten: Neun Spielerinnen haben ihre auslaufenden Verträge verlängert und bleiben den Werkself-Frauen über den Sommer hinaus erhalten, darüber hinaus sind bereits drei Neuzugänge und sechs Abgänge fix. Ein Überblick...

Bereits im März entschied sich die ungarische Nationalspielerin Dóra Zeller, die im vergangenen Sommer von der TSG Hoffenheim zu Bayer 04 gewechselt war, ihren auslaufenden Vertrag frühzeitig bis 2022 zu verlängern. »Dóra hat sehr schnell ins Team gefunden und wurde in ihrem ersten halben Jahr bei uns zu einer absoluten Leistungsträgerin im Angriff. An dieser Zusammenarbeit wollen wir festhalten«, so Linda Schöttler, Leiterin der Geschäftsstelle Frauenfußball bei Bayer 04. In den kommenden zwei Jahren kann Cheftrainer Achim Feifel zudem auf das Torhüter-Duo Anna Klink / Anna Wellmann zurückgreifen. Leistungsträgerin und Nr. 1 im Tor Klink startet damit bereits in ihre zwölfte Saison mit dem Kreuz auf der Brust.

Ebenfalls bis 2022 verlängert wurden die Kontrakte mit Melissa Friedrich, Pauline Machtens, Henrike Sahlmann und Juliane Wirtz. Bei Friedrich, die seit Ende November einen Kreuzbandriss auskuriert, ist sich Feifel sicher, dass die 22-Jährige »nach der

Verletzung wieder zu ihrem ursprünglichen Leistungsvermögen zurückkehrt. Melissa ist eine sehr zuverlässige Spielerin mit ausgeprägtem Siegeswillen, die Verantwortung übernimmt und sich total mit Bayer 04 und dem Team identifiziert.« Auch der Verbleib des 17-jährigen Eigengewächses Machtens – seit 2014 unterm Bayer-Kreuz aktiv – freut den Cheftrainer: »Wir sind von ihrem Entwicklungspotenzial überzeugt. Sie ist eine junge, sehr talentierte Spielerin und verfolgt hartnäckig ihre Ziele.« Sahlmann war im Sommer 2017 vom Liga-Konkurrenten SGS Essen an die Dhünn gewechselt; Wirtz kam als 16-jähriges Nachwuchs-Talent zur Saison 2018/19 vom 1. FC Köln zu den Bayer 04-Frauen. Beide sind mittlerweile zu Stammspielerinnen avanciert.

Darüber hinaus können die Bayer 04-Frauen eine weitere Saison mit Isabel Kerschowski und Jessica Wich planen. Kerschowski lief bereits von 2012 bis 2014 für Bayer 04 auf und kehrte 2018 nach vier Jahren beim VfL Wolfsburg zurück nach Leverkusen. »Ich fühle mich hier sehr wohl, und mein Körper signalisiert mir, dass ich nach meiner langwierigen Verletzung (Kreuzbandriss, Anm. d. Red.) wieder fit bin. Ich möchte der Mannschaft mit meiner Erfahrung noch ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen«, so Kerschowski. Ähnliche Situation bei Wich, die ebenfalls nach Kreuzbandriss auf eine lange Genesungszeit zurückblickt: »Ich freue mich auf die siebte Saison mit den Werkself-Frauen. Es fühlt sich einfach gut an, endlich wieder mit dem Team auf dem Platz zu stehen«, so die 29-Jährige.



Die Verträge mit Melissa Friedrich, Henrike Sahlmann, Juliane Wirtz, Pauline Machtens wurden bis 2022 verlängert

Drei Neuzugänge fix

Als Verstärkung konnten die Leverkusenerinnen zur neuen Saison Nina Brüggemann von der SGS Essen, die polnische Nationalspielerin Sylwia Matysik (Gornik Lechna) und die Schweizer Nationalspielerin Lara Marti (FC Basel) gewinnen. »Mit Nina kommt für die Abwehr eine gestandene Bundesligaspielerin mit viel Erfahrung – ein absolut positiver Typ mit hohem Siegeswillen«, so Feifel. »Sylwia agiert im zentralen Mittelfeld, ist sehr kampfbundlaufstark und bringt viel Athletik mit. Lara ist technisch sehr versiert, wir können sie variabel als defensive Außenspielerin einsetzen – aber auch in der Offensive hat sie sehr gute Qualitäten nach vorne. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit«, so Feifel weiter.

Drei kommen – sechs gehen: Von Merle Barth, Lena Uebach, Laura Sieger, Katharina Prinz, Karoline Heinze und Saskia Meier wird sich Bayer 04 verabschieden. Kapitänin Barth, die 2009 zu den B-Juniorinnen von Bayer 04 gewechselt war, und

Uebach, die vor zwei Jahren als U19-Europameisterin zu den Schwarz-Roten kam, zieht es zur Turbine Potsdam. Laura Sieger wechselt nach zwei Jahren in Leverkusen zum Bundesliga-Aufsteiger SV Meppen, Prinz zum Regionalligisten 1. FFC Recklinghausen. Bei welchem Klub es für Saskia Meier weitergeht, ist nicht bekannt. Karoline Heinze dagegen, die die Saison über von Rückenproblemen geplagt war, wird ihre Karriere beenden. Bayer 04 wünscht den Spielerinnen für die Zukunft alles Gute.

Text: KS-Verlag





Maya Mehle ist Schlagfrau
im Bundesliga-Kader der Faustballer

BUNDESLIGA-FRAUEN HOFFEN AUF DM-TEILNAHME!

Bereits seit Mai trainiert das Bundesliga-Team unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln wieder, allerdings findet kein regulärer Spielbetrieb im Faustball statt: Die Deutsche Faustball-Liga (DFBL) hat entschieden, dass es keine gewöhnliche Bundesliga-Saison mit Spieltagen geben wird. Stattdessen finden im August mehrere Qualifikationsturniere statt, an denen die Teams der 1. Bundesliga teilnehmen. In der Feldsaison 2020 wird es auch keine Auf- oder Absteiger in die 1. und 2. Bundesliga geben, sodass die Farbenstädterinnen auch im Jahr 2021 erstklassig bleiben.

Erstmals seit dem DM-Titel 1982 bietet sich für das Frauen-Team des TSV Bayer 04 Leverkusen wieder die Möglichkeit, bei einer Meisterschaft dabei zu sein. Der Weg zur Deutschen Meisterschaft (DM) in Kellinghusen führt das Bayer-Team in der ersten Qualifikationsphase Anfang August nach Schneverdingen in die Lüneburger Heide. Dort trifft das TSV-Team auf den Gastgeber und deutschen Vize-Meister im Feld und in der Halle, den TV Jahn Schneverdingen. Der zweite Gegner ist Aufsteiger SV Düdenbüttel. Um die zweite Qualifikationsphase zu erreichen, müssen die Leverkusenerinnen mindestens den zweiten Platz in Schneverdingen belegen.

In der zweiten Qualifikationsphase muss das Team in der Gruppe mindestens den 2. Platz belegen, um sich anschließend im Spiel um Platz 3 den letzten DM-Platz zu sichern. Sollte jedoch der DM-Gastgeber VfL Kellinghusen nicht unter den ersten drei Teams landen, muss das Bayer-Team

sogar Gruppenerster werden, da der Gastgeber einer DM automatisch eine Wildcard bekommt, wenn es sportlich nicht für die Qualifikation reicht. In jedem Fall wird das Finale der beiden Gruppenersten für die Platzierung ausgespielt.

Dieser ungewöhnliche Spielmodus in der 1. Bundesliga wird für das TSV-Team aufgrund der Konkurrenz natürlich nicht gerade einfach, dennoch gibt sich Trainerin Kerstin Müller optimistisch: »Ich freue mich, dass wir diese Saison doch noch Spieltage haben, wenn auch nur in einer Turnierform und wir nicht vor heimischem Publikum spielen können. Die Mädels sind trotzdem voll motiviert. Zudem kann ich aus dem Vollem schöpfen, da sonst keine weiteren Meisterschaften gespielt werden. Allerdings wird nicht nur Corona zu einer Herausforderung für uns, auch die gegnerischen Teams sind nicht zu unterschätzen!«

In den zurückliegenden Spielzeiten hat das Bayer-Team dabei gezeigt, dass auch die Favoriten in der 1. Bundesliga wie Ahlhorn und Schneverdingen von den Farbenstädterinnen besiegt werden können. Und wer weiß, vielleicht kann das TSV-Team nach über 35 Jahren endlich wieder bei einer Deutschen Meisterschaft der Frauen mitspielen...

Bundesliga-Kader: Alina Tiemesmann, Maya Mehle, Katrin Hagen, Ayleen und Marie Hodel, Stefanie Lebensorger, Jana Schmidt, Ronja Müller

Text: Niklas Hodel

WER SIND EIGENTLICH...

Die Haustechnik des TSV Bayer 04 auf der Kurt-Rieß-Anlage ist seit dem Frühjahr wie ausgewechselt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Alle drei Haustechniker, die aktuell an der Tannenbergstraße eingesetzt werden, haben ihren Dienst neu angetreten, nachdem die Vorgänger den Verein aus unterschiedlichen Motiven zufällig fast zeitgleich verlassen hatten.

Stephan Oelze ist der Mann für die Grünflächen. Der 43-Jährige ist gelernter KFZ-Mechaniker und er ersetzt Melvin Hertrampf, den es zu einer Wartungsfirma für Toranlagen gezogen hat. Sein erster Eindruck beim TSV ist absolut positiv: »Ich hatte eine wirklich gute Einarbeitung von netten Kollegen«, berichtet Stephan Oelze, der sich in seiner Freizeit am liebsten mit Oldtimern beschäftigt.

Für den Bereich »Elektrik« ist nunmehr Nils Windoffer zuständig, der Michael Trocha nach dessen Wechsel zu einem anderen Unternehmen nachfolgt. Der 31-Jährige bringt die Ausbildung als Elektroniker mit, Fachrichtung »Energie- und Gebäudetechnik«. Für ihn ist die neue Stelle ein Glücksfall: »Ich habe mich sofort im Team gut aufgehoben gefühlt und die Arbeit macht richtig Spaß«, beschreibt

Nils Windoffer. Wenn er sich nicht gerade beim TSV um die Elektrik oder andere Belange der Haustechnik kümmert, verbringt der Hundeliebhaber die Zeit gerne mit Fahrradfahren, Laufen, Canicross oder auf dem Dogscooter.

Der Jüngste im Bunde ist mit 28 Jahren Sam Herse. Er hat den Bereich Sanitär, Heizung und Lüftung von Endrit Gega übernommen, der nach dem Besuch der Technikerschule eine neue Herausforderung gefunden hat. Sam Herse schätzt wie seine beiden Kollegen das Arbeitsklima »Man merkt, dass alle hier gerne zur Arbeit kommen«, erklärt er. Und ein weiterer Unterschied zu anderen Arbeitgebern ist ihm direkt aufgefallen: »Hier geht alles sehr geordnet zu«, meint Sam Herse, der auch schon andere Rahmenbedingungen kennengelernt hat. Sportlich zieht es den Sanitär-Experten gerne aufs Rad, ansonsten unternimmt er viel mit Freunden.

Die positiven Rückmeldungen der drei »Neuen« können Katrin Hering und Peter Lützenkirchen als deren Vorgesetzte nur bestätigen: »Alle drei haben sich von Anfang an super eingefügt und sind sehr schnell bei uns angekommen«, erklären beide unisono.

Text: Uwe Pulsfort

...STEPHAN OELZE, NILS WINDOFFER & SAM HERSE?



IMPRESSUM

Herausgeber:

TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.
Tannenbergstraße 57
51373 Leverkusen
Tel. 0214 / 868 00 73
presse@tsvbayer04.de

Auflage:

Online: ca. 600 als Newsletter
plus Homepage
Druckexemplare: 100

Verantwortlich für den Inhalt:

Uwe Pulsfort

Redaktion:

Alina Cymera, Oliver Heuser,
Uwe Pulsfort (Ltg.), Anne Wingchen

Mit Beiträgen von:

Nico Feißt, Niklas Hodel, Harald Koken, KS-Verlag,
Christopher Kwiotek, Steffi Nerius, Uwe Pulsfort

Bilder:

Andrea Bowinkelmann, Archiv, Michael Fleschenberg,
Freepik.com, Oliver Heuser, Niklas Hodel, KS-Verlag,
Steffi Nerius, Privat, Uwe Pulsfort,
m. E. Sagert/Faustball-Abteilung, Mika Volkmann

Druck:

Druckerei Werbeschmiede

Titelbild:

Uwe Pulsfort

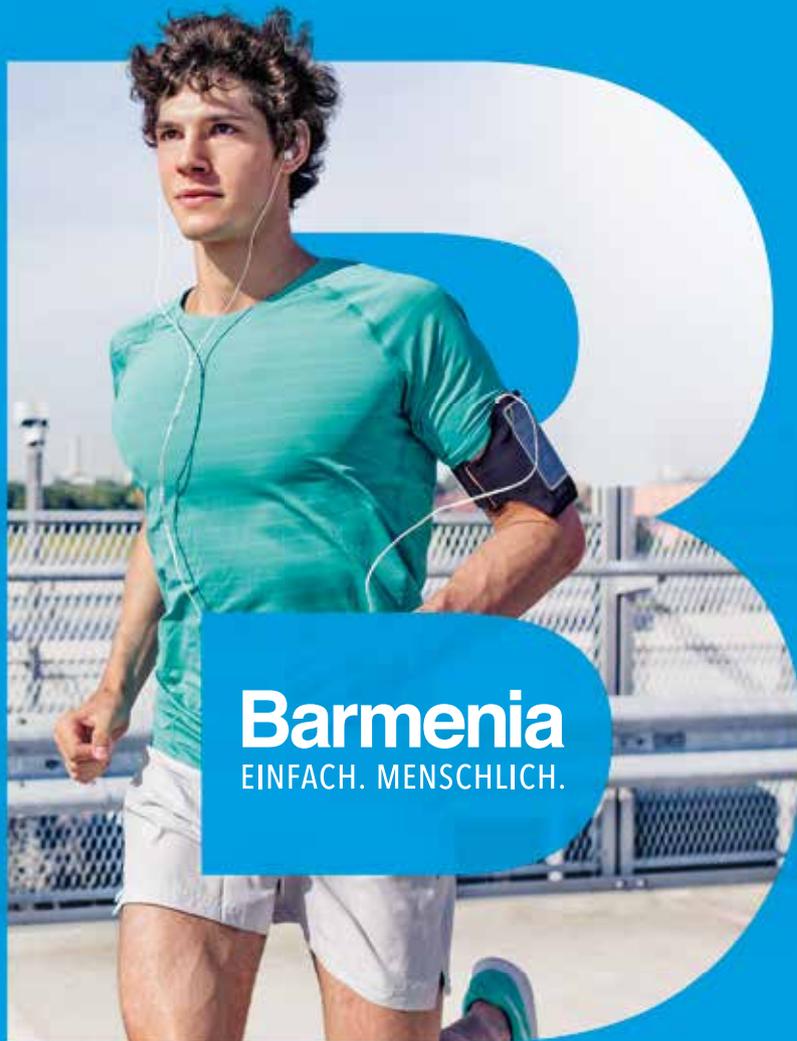
Satz & Layout:

Alina Cymera, Oliver Heuser

NIMM DEINE FITNESS SELBST IN DIE HAND!

Sport macht glücklich, fit und hält gesund. Wann startest du?





Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

SIE HABEN EINE LEIDENSCHAFT
FÜR SPORT. UND WIR EINE
VERSICHERUNG MIT AUSDAUER.

#MachenWirGern

Die Barmenia unterstützt als Sponsor nicht nur den TSV Bayer 04
Leverkusen, sondern auch Ihre ganz persönliche Fitness.
Informieren Sie sich gleich auf [barmenia.de](https://www.barmenia.de)

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Prack & Stahlberg oHG
Bergische Landstraße 142
51375 Leverkusen
Telefon: 0214 86087331
Mobil: 01525 4223829
prack-stahlberg-ohg@barmenia.de
[prack-stahlberg-ohg.barmenia.de](https://www.prack-stahlberg-ohg.barmenia.de)